

Obsttafel Nr. 168

Boikenapfel

Familie der Gulderlinge

Geschichte: Ist norddeutschen Ursprungs und wurde nach dem Deischvogt Boike von Magister Schröder in Hamburg 1828 zuerst beschrieben. Ist seitdem sehr bekannt geworden, trägt nur diesen Namen.

Beschreibung: Frucht ziemlich groß bis groß, 7 bis 9 Zentimeter hoch, breitkugelförmig, oft kalvillartig, mit feinkantigen Erhabenheiten. Die Frucht ist stielbauchig und verjüngt sich gegen den Kelch regelmäßig. Kelch halb offen bis fast geschlossen, Blättchen grünlich, kurzwoilig, aufrecht, Einsenkung tief, eng, mit starken Rippen und Falten. Stiel lang, holzig, stark flaumig, in weiter, tiefer, faltiger, meist strahlenrostiger Höhle. Schale glatt, geschmeidig, vom Baum grasgrün, später grünlichgelb, sonnenseits oft mit einem freundlichen Rot überzogen, in dem die zahlreichen weißlichen Punkte sich deutlich abheben, um Kelch und Stiel oft helle Rostfleck. Fleisch fast reinweiß, bräunt sich an der Luft nur langsam, fein fest, saftreich, später mürber, erfrischend weinsäuerlich, wenig gewürzt. Kernhaus hohlachsig, Fächer groß, weit geöffnet, Wände zerrissen, gut entwickelte, eiförmige, zugespitzte Samen enthaltend. Das Blatt zeigt im Bild je zur Hälfte die untere und die obere Seite.

Befruchtungsverhältnisse: Guter Pollenbildner, hat daher einen Befruchtungspartner nicht notwendig. Blüht mittelfrüh.

Reifezeit: Der Apfel soll vor Mitte Oktober nicht gepflückt werden, hält dann bei guter Aufbewahrung bis zum Sommer, er behält sein frisches Aussehen und seinen erfrischenden Geschmack. Außer zum rohen Genuss ist er auch zum Dörren sehr geeignet.

Eigenschaften des Baumes: Er wächst in der Jugend stark, bildet später große, flachgewölbte Kronen und ist für den Hoch- und Halbstamm und für den Buschbaum am besten geeignet. Er gedeiht in Höhenlagen ebenso wie in der Ebene, zieht aber feuchteren Boden und freie Lagen vor, gedeiht noch gut auf Grasland. Seine Fruchtbarkeit beginnt nicht sehr früh, auch trägt der Baum nicht übervoll, dafür sind die Früchte gleichmäßig und geben nur wenig Ausfall. Für den landwirtschaftlichen Obstbau besonders geeignet. Für den Formobstbau haben wir bessere Sorten.

Gute Eigenschaften: Die Anspruchslosigkeit des Baumes und die gute Ausbildung seiner Früchte muss hervorgehoben werden; er verdient noch vermehrte Anpflanzung.

Schlechte Eigenschaften: In feuchten Niederungen leidet der Baum an Mehltau und Schorf.